von den 2 großen mittleren Tuberkeln der Querreihe zieht jederseits eine schmale, helle Schrägbinde bis in die Gegend der H.-Ecken; der große, basale, schwarze Fleck der Elytr. nimmt nicht die ganze Basis ein, er ist schmäler, reicht nicht über die Schultern hinaus, erstreckt sich aber weiter nach hinten; er ist hell mit der Grundfarbe der Beschuppung gesprenkelt und jederseits zieht von der Schulter eine gerade, schmale, helle Binde schräg nach hinten bis vorne an den langen hinteren Tuberkel der 3. Interst.; die hintere Partie der hinteren Tuberkeln der 3. und 5. Interst. ragt in die helle Apikalzone der Elytr. hinein und ist daher hell gefärbt; die 7. Interst. tragen keine Tuberkeln; die helle apikale Hälfte der Elytr. ist spärlich mit kleinen, dicken, hellen und dunklen Borsten besetzt; die Epimeren der M.-Brust sind hell beschuppt. Die Elytr. sind noch etwas stärker gewölbt als bei *leucomelas*, in der Mitte fast ein wenig gebuckelt, hinten sehr steil abfallend. Der Rüssel des ♂ ist kürzer als der Proth., mäßig kräftig, schwach gebogen, bis fast zum glänzenden Apex beschuppt, der fein punktiert ist; der des ♀ hat die Länge des Proth. Die Schienen sind an der Basis außen winklig gebogen. — Länge: 4,5-6,5, Breite: 2,75-3,75 mm. — Hab.: Brasilien, Petropolis, Jatahi (Prov. Goyaz). — Typen (♂♀) im Museum in Dresden, ebenda auch eine kleine, etwas mißgebildete Paratype (♂).

Das hier beschriebene Material stammt aus den Museen von Dresden und Hamburg sowie aus dem Reichsmuseum in Stockholm und dem Brit. Museum in London. Den Vorständen dieser Museen spreche ich auch hier meinen verbindlichsten Dank aus für die freundliche Überlassung ihres Materiales.

Zur Rassenkunde des Bembidion (Peryphus) saxatile Gyllh.

Von Paul Meyer, Wien.

B. saxatile und seine Verwandten wurden von Prof. Dr. Fritz Netolitzky (Kol. Rdsch. Wien 1930, 177-183) ausführlich behandelt und die Färbungsrassen von ihm im Biol. Ztrlbl. Leipzig 1931, 288 und Zoolog. Anz. Leipzig 1935, 41 besprochen. Die Verbreitungskarte lag dem Heft 2 des Jahrgangs 1934 dieser Blätter bei.

Ergänzend seien noch die Feststellungen folgender drei Autoren hier wiedergegeben:

1. C. F. Selous (Ent. Mon. Mag. London 1910, 214): „Auf die von Fowler (Col. Brit. 1887, 116) von der Insel Wight als var. *vectense* beschriebene lichte Form ist schon seitens Dawson 1854 in seiner „Geodephaga Britannica" als entlang der ganzen Südküste Englands vorkommend, hingewiesen worden, was zweifellos richtig ist, da *vectense* am Undercliff bei Barton-on-Sea (Hants) häufig ist und laut Mitteilung von Mr. G. C. Champion auch an weit ent-

legenen Plätzen, wie Folkestone (Kent) und Teignmouth (South Devon), auftritt."

2. Rolf Krogerus (Not. Ent. Helsingfors 1925, 21) beschrieb eine kleine, dunkle Form aus Finnland, *B. saxatile* ab. *cyanellum* Krog.: „Von den gelben Zeichnungen sind nur zwei kleine dunkelbraune Präapikalflecke vorhanden. Im übrigen sind die Flgd. schön dunkelblau. Die Beine dunkel rotbraun. Schmaler und kleiner als die Hauptform. Länge 4 mm. Ta., Vanaja, 2 Ex. (A. Wegelius)."

3. Håkan Lindberg (Memor. Soc. pro Fauna et Flora Fennica, Helsingfors 7. 2. 1931, 150) nannte eine große Zahl finnischer Fundorte nebst Sammlern und schrieb dazu: „Dieser Käfer hat somit eine weite Verbreitung in Finnland und kommt auf Uferflächen aus kleinen Steinen oder gröberem Sand vor. Er zieht nicht Meeresufer vor. *B. saxatile* ist eine nördliche Art. Das Vorkommen derselben an der südlichen Ostseeküste kann auf klimatischen Ursachen beruhen."

Derselbe Autor führte (l. c. 2. 12. 1933, 209-211) *saxatile* auch unter den Uferkäfern auf den Inseln „Rågöarna" und bei Baltischport an der estländischen NW-Küste, unter Beigabe der genauen Fundorte, an und schrieb l. c. 211: „*B. saxatile* ist in Finnland auf keine Weise halophil, es scheint aber, als wäre dies der Fall schon auf der Südseite des Finnischen Meerbusens (indem also *saxatile* in südlicheren Teilen des Ostseegebietes geeignete Aufenthaltsorte nur an den Meeresküsten findet)."

Irland betreffend sei bemerkt, daß an der Ostküste dieser Insel, z. B. bei Bray, Co. Dublin (O'Mahony) sehr dunkle Stücke vorkommen, welche früher als *B. saxatile* var. *elegans* Steph. (Ill. Brit. Ent. Mand. V, Appendix, 1832, 386: „taken near London") bezeichnet wurden, bis Netolitzky (Ent. Mon. Mag. 1935, 133) bei Typen-Nachprüfung in der alten Stephens'schen Sammlung unter *elegans* Steph. lediglich ein *Peryphus* vorfand, das gar nicht *saxatile* Gyllh., sondern *rupestre* L. ist (!).

Das *saxatile*-Material der geographischen Spezialsammlung der Gattung *Bembidion* Latr. im Staatl. Museum für Tierkunde, Dresden-Zwinger, umfaßte Ende 1935: 48 Fundorte von 55 Sammlern in 87 Exemplaren.

Beiträge zur Chrysomelidenbiologie.

2. Beobachtungen an Lochmaea capreae L.

Von M. Lühmann.

L. c. gehört zu den sog. „kleinen gelben Blattkäfern", die gelegentlich in Weidenkulturen schädigend auftreten und aus diesem Grunde auch einige wirtschaftliche Bedeutung erlangen können. Im Beobachtungsgebiet (Jeggeleben — nördliche Altmark) verlassen die Käfer um Anfang Mai ihre Winterquartiere und begeben sich, vornehmlich bei wärmerem sonnigen Wetter, auf die Nahrungssuche. Sie gelangen, je nach Lage und Entfernung des Überwinterungsplatzes von zusagenden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Meyer Paul

Artikel/Article: Zur Rassenkunde des Bembidion (Peryphus) saxatile Gyllh. 125-126